

sachsenfelder Theil nahmen, Collat. f. Beyerfeld. Lehrer: M. J. Ph. Kottb, geb. 1795 in Annaberg, hier seit 1821. — 1823 erhielt auch Neuwelt eine Schulanstalt, 1837 aber erst ein Schulhaus, wozu das hohe Cultministerium 300 Thlr. bewilligte. Collat. Beyerfeld. Lehrer: Chr. S. Bachmann, geb. 1805 in Lüttersbach bei Kirchberg, hier seit 1837.

In Wildenau besteht unter königl. Collatur eine Schule, deren Lehrer ist: E. Fr. Laufner, geb. 1786 in Beyerfeld, hier seit 1822.

Schülerzahl der Gesamtparochie: 210 Knaben und 213 Mädchen.

Breitenbrunn*),

ein Dorf im Kreisamte Schwarzenberg, 2 St. von Grünstädtel, mit ungefähr 170 Häusern und 1400 Einwohnern, die Bergbau, Spizentlöppeln und mancherlei Handel treiben. Ist auch daselbst eine berühmte Papiermühle, und in der Nähe des Dorfs ein Vitriolwerk und Ruinen eines kleinen Jagdschlösses.

Zur Parochie gehören, außer dem Kirchdorfe, noch das Hammerwerk

Breitenhof,

Steinheidel,

die Gesellschaftszeche,

die Waldbäuser: Erlabrunn, Rabenberg, Preußehaus, Erlbach (Halbmeile) und

2 Häuser in Rittersgrün, welches Dorf fast ganz nach Breitenbrunn eingepfarrt war, aber 1718 zu einer besondern Parochie erhoben wurde, mit 2330 Seelen, und jährlich 18 Trauungen, 102 Geburten, 68 Leichen und 2287 Communicanten, unter königl. Collatur.

Wann die Kirche erbaut worden, weiß man nicht und sagt, daß früher hier eine Kapelle gestanden. Von 1719—1725 wurde die Kirche sehr erweitert, neue Chöre und Kirchenstühle eingebaut, der alte, baufällige Thurm abgetragen, und der neue mit Blech gedeckt. Ein zinnernes Kästchen mit schriftlichen Nachrichten wurde im Grundstein verwahrt. Die Kosten betragen 1751 Thlr. 13 Gr. 7½ Pf. Im Jahre 1829 wurde der Thurm reparirt, mit Schiefer gedeckt und mit Knopf und Fahne versehen. Im Jahre 1837 wurde die Vorhalle, in welcher Treppen zu den Emporen führen, neugebaut, desgl. 1838 der Gottesacker erweitert, und seine Mauern reparirt. 1734 zersprang die große Glocke, und die neugegossene zersprang wieder 1838. Sie ward in Dresden umgegossen und zum Reformationsfeste desselben Jahres eingeweiht. Das Innere der Kirche verdankt seine Verschönerung besonders dem Dresdner Buchhändler Joh. Georg Kircheisen, von hier gebürtig, der von 1720 bis 1741 die Kirche mit einer neuen, gemalten Decke, das Altar mit einem Geländer hat versehen und die ganze Kirche tünchen lassen, wofür ihm in der Kirchweihpredigt den 27. Aug. 1741 öffentlich gedankt und seinem Vetter Joh. Ehr. Kircheisen vom Ober-Consistorium erlaubt worden ist, daß er seine Kirchenstühle erweitern durfte, dagegen müssen aber bei jeder Veränderung derselben, an die Kirche 4 Thlr. entrichtet werden. Die Maler waren Schildbach und Grimm aus Johann-Georgenstadt. Das Hauptgemälde ist die Verkündung Christi, in 4 gelben Feldern stehen die 4 Evangelisten, und in 4 blauen die Verkündung, Geburt Jesu, Anbetung der Weisen und Jesu Darstellung im Tempel. Sie sind aber jetzt sehr verunstaltet. Die alte Orgel hatte erst nur 1 Manual, später bekam sie ein zweites, wodurch sie aber an Stärke verloren; 1818 wurde sie wieder reparirt. An Gefäßen besitzt die Kirche 2 silberne, vergoldete Kelche, 1 silberne Hostienschachtel, 2 silberne Zellerchen, 1 große zinnerne Kanne, 1720 von gedachtem J. G. Kircheisen, und 1 kleinere von Joh. Erdw. Friederike den 27. Aug. 1779 geschenkt. Ein gut vergoldetes Kruzifix verehrten der Hr. Papierfabrikant Johann Gottfried Reinhardt, und mehrere Frauen und Einwohner einige Altartücher. Ein kostbares rothsammitnes, mit Gold gesticktes Kanzeltuch, 85 Thlr. kostend, hat mehrerer wäbnter J. G. Kircheisen den 7. Aug. 1744 der Kirche geschenkt. Ein Legat von 500 Thln. hat die Kirche von Fr. Joh. Rosine, Witwe des Papierfabrikanten Zimmermann, 1834 erhalten.

Von der Zeit der Reformationseinführung hier sind keine Nachrichten vorhanden.

*) Wörtlicher Abdruck aus Siehaert's kleiner Kirchen- und Schulchronik der Ephorien Annaberg und Grünstädtel. 1839.

Der Pfarrer bekommt laut Matr. 1718 „10 Fl. Zulage aus dem Amte Grünhain und 12 Fl. — an 4 Schfl. Korn in natura grünhainischen Maases.“ Jetzt erhält er 7 Schfl. Korn und 10 Fl. Dezem hat der Pfarrer nicht „sondern er bekommt seine Besoldung von Erd — Vnd — gütern, vermöge der Matrikel, da denn zu befinden, Was ein jedwedes Haus oder guth geben muß.“

Pfarrer waren hier: 1.) Wolfg. Uble, aus Elterlein, Pfarrer in Clausnitz, wo er im Jähorne den dortigen Richter so schlug, daß er starb, floh nach Böhmen, ward nach seiner Begnadigung Pestprediger in Annaberg und 1568 Pfarrer hier, ward 1594 am Altare vom Schläge getroffen und starb desselbigen Tages. 2.) Val. Schellenberger, aus Stollberg, starb den 29. Juni 1618. 3.) Gregor. Richter, Pfarrer Vfn. Abertamb., und Diak. und Archidiat. in Joachimsthal. Starb in Jugel 1636. 4.) Joh. Gräfner, aus Zwönitz, von 1632—1671. Er hat bittere und traurige Bemerkungen gemacht. So schreibt er von seiner Besoldung, die von Erd — Vnd — gütern entrichtet wird: „Es gefelt hier vbel, vnd giebt eines heut, das andere Morgen. Es ist in etliche kirchen Rechnung verabschiedet worden: daß es die Richter einbringen, vnd dem Pfarrer wie auch Schulmeister auszahlen, oder aber de proprio geben sollen. Es ist allerwege also bey meiner Zeit damit hergangen, daß ich es immerzu bey der alten vbel lautenden geigen haben müssen bleiben lassen: Summa: Man passet hier nicht viel auf Pfarrer vnd schuldiener. Wenn der Förster vnd noch höhere grandes den leuten nur Winden, so lauffen sie, w; (was) sie können: Wenn aber der prediger etw; das doch recht ist, begerth, so heißt: Nul-lus, et nemo mordent se insano. Diese Leute theils können es eher vbers herze bringen Gotte zu erzürnen, als einen Förster. Ja, wenn auch diese Leute keinen gnädigen Förster hätten, su würden im winter kalte stuben haben.“ Ferner schreibt er: „1634 sind an der Pest so viel leute gestorben, daß sie nicht alle auf den Kirchhof begraben werden können, nämlich 145,“ ferner: „1655 sind 61 Kinder, darunter 11 ausm Böhmerland hereinbracht, getauft worden.“ 5.) Paul Ehr. Kranz, starb 1718. 6.) M. Christ. Friedr. Koch, 1712 Substitut, 1718 Pfarrer und schreibt den 25. Jan. 1719, daß er 6 Jahre eine beschwerliche Substitution in Breitenbrunn und Rittersgrün verwaltet, dabei wenig Besoldung empfangen und Verfolgung genug ausgestanden, nun aber Rittersgrün separirt, und er völliger Pastor allhier geworden; ferner, daß er durch diese Trennung 200 Thlr. jährlich verloren, aber redlich gestritten, so wohl wegen der vielen Predigten, so man von ihm erzwingen wollen, und vorher nicht gewesen, als auch wegen der Quartbesoldung, die schlecht eingehe und ohne die der Pfarrer nicht wohl leben könne. (Klagen, wie sie die Pfarrer Gräbner und Koch erhoben, werden die jetzigen Breitenbrunner wohl nicht über sich ergehen lassen!) Starb 1739. Sein Bildniß hängt in hiesiger Kirche. 7.) M. Joh. Dav. Bögl, aus Wiesenthal, vom 22. Jan. 1741. Er erwarb die Fürbitte für den St. Christophs Stollen auf Breitenbrunner Revier, zeitlich in Erandorf geschehen, für die hiesige Kirche, und starb 1765. 8.) Ehr. Gottfried Herrmann, starb 1787 am Schläge. 9.) Ehr. Gottlieb Stölzner, starb 1792 desgl. 10.) Aug. Friedr. Kempe, starb 1824. 11.) Ehr. Gottlob Wild, geb. 1785 in Johann-Georgenstadt, 1816 Pfarrer in Carlsfeld, vom 3. Advent 1824 hier, starb den 24. März 1839.

Schulen gab es sonst nur Eine; wegen der bedeutenden Kinderzahl ward aber 1833 noch eine zweite Schule im Unterdorfe gegründet, und mit ihr die zu Breitenhof verbunden. Schulmeister waren: 1.) Wolf Baumann, starb 1630. 2.) Matth. Hillner, starb 1652. 3.) Georg Kuswurm, lebte 1659. 4.) Ehr. Keller, der ein guter Musikus und diensthafter Mann war, auch den Gottesdienst wohl bestellte, starb 1756. 5.) Lindner, starb 1771.